**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 17 (1891)

Heft: 41

**Artikel:** Traurig, aber wahr

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-430109

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Sauser-Ieremiade pro 1891.

Söhne trauern und die Bäter, Des Gemüthes Thermometer Sinkt auf Rull und das ift bitter! Richt mehr volle Doppelliter! Weinerlich fieht's-aus, nicht weinlich In den Reben, das ift peinlich! -Schaff' uns Hülfe, Pfarrer Rübler! Fern war's schlecht und heu'r noch übler. Lauter leere Rebenstecken! Heu'r gibt's feine blauen Fleden, Beu'r gibt's feine blut'gen Rafen, Bo fonft Gaft' beifammen fagen. Wo schäumt Rlevner, Ellenfäßer? Nichts als stumme Trübsalbläser! Reine Jobler, Chilbitanger, Reine Rod und Fradverichränzer, Reine ölige Cylinder, Reine Schlüffellochnichtfinder! Richts bom Stadium, bom iconen, Hört man in der Kneip' ertonen. Rirgends macht bes Saufers Feuer Nöthig einen Polizeier. Polytechniker find Lämmer, Nicht mehr Sauserüberschwemmer. Ladenschwengel und Scharmänzler Scheinen dieß Jahr Temperangler. Es migrieth der Mustateller Trot dem Sprut von Dr. Reller. Vitriol und Rupferlöfung Brachte fie nicht zur Genefung. Heu'r macht Vinum Bendlicum Niemand das Delirium. Petrus, bring' bem armen Zecher Nächstes Jahr 'nen guten Becher!

## Politische Unwahrheiten.

Man glaubt allgemein, daß ber Czar, als er auf seiner Heimreise bon Ropenhagen nach Moskau Berlin berührte, mehr als gewöhnlich vor Attentaten gezittert habe. Das ift ein Frrthum. Im Gegentheil, es manbelte ihn fogar ein Stärkegefühl an, weil er fo Biele fehen mußte, die er felber

Man ift heute durchgehends der Anficht, Boulang er habe fich getödtet, weil er nicht Raiser geworden und es ihm an finanziellen Mitteln zu mangeln anfing. Beides ist unrichtig. — Boulanger wollte sich sein Brod selber verdienen und war im Begriff, ju seines Namens Ehre in Brüffel das Bäderhandwerk zu erlernen, zu gleicher Zeit aber auf einen gunftigen Moment zur Berwirklichung seiner Kaiseridee zu warten. Da aber — ging ihm der erste Schuß Semmeln fehl, er verbrannte fie, ward withend, that noch einen zweiten Schuß und - verbrannte fich felber.

### Türkischer Ministerwechsel.

Reue Befen fehren gut, Ach, das Sprüchwort ist voll Tücken. Denn dort kehrt man (zwar recht gut Aber) der Reform den Riiden.

#### Traurig, aber wahr.

Es träumt manchem in der Jugend, er werde wenigstens Bundesrath, und im Alter ärgert es ihn, daß schon alle Weibelstellen beietzt find.

Wir Republikaner spotten oft über die Könige und ihre Etikette, aber vor dem Kartenkönig bringen wir Opfer und Brandopfer, und vor den Etifetten der bouchirten Bouteillen machen wir Kratfüße.

Vor Manchem zieht man nur bann ben Hut ab, wenn es heißes Wetter ift.

Daß man bei Divifionsmanovern die eidgenöffische Binde trägt, ift gewiß am Blat, aber ichön wäre es, wenn bei den Dividendenmanövern das Wort "eidgenöffisch" verpönt wäre. "Gidgenoffen flau!"

Arme Leute find eigentlich boch am gottesfürchtigften, benn fie effen fiebenmal in der Woche fein Fleisch.

Alles wollen die Reichen für sich, sogar das Morphium. Könnte man nicht von Staatswegen es ben Armen verabreichen und einen obligatorischen Winterichlaf ber sogenannten Plebejer einführen? Bielleicht gingen manchem Batrizier die Augen auf.

Die deutsche Sprache ift doch feinfühlig, daß fie Wurst auf Durst reimt, und daß Wählen und Wühlen so icon zusammenpaffen.

Trödler find strafbar, wenn fie eine zweideutig erworbene similorene Uhrkette am Schaufenfter haben, aber Banquiers ipielen ungeftrafter Beife mit dem Gelb, das ihnen Ersparniftaffenbeamte und Staatsbedienftete anpertrauen.

Im Mittelalter ging die Stadt Stavern im Meere unter, nachdem Seefiiche zur Warnung aus ben Brunnen gezogen wurden; man rebet auch von Forellen, die — nicht im Mittelalter — bei unterwaschenen Eisenbahn= bauten gefangen worden seien.

Rauft man nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig? Rein, aber eine Schnevfe um zwei Künflibers.

Man redet wegen jedem einfältigen Bapftlein von verrufenen Münzen; bon berrufenen Rapitalien, Borfen und Banken will keiner reben.

#### Bismarks Klage.

(Nach den "Hamburger Nachrichten" frei bearbeitet.)

Wollt ihr von meinem Rücktritte wissen, so höret an, wie es geschah, Ich laffe meine Thränen fließen, wenn ich nur daran bent, ach ja! Der bose Wilhelm, der mein Herr war, der ließ mich kommen in sein Schloß Und ichrie mich an : "Sie find ber Schlecht'fte bon meiner Diener gangem Troß. "Rachläßig sind Sie und nicht pünktlich, geborsam sind Sie auch nicht mehr, "Für mich das Kleinste zu besorgen, sällt Ihnen meistens gar so schwer. "Anch sind Sie mir noch viel zu theuer, viel zu horrend ist Ihr Gehalt, "Da nehm' ich eine Dienstmagd lieber, die macht mir alles gut und balb." Gleich gabite er mir aus die Löhnung und fündigte mir auf ber Stell', Und gab ein Zeugniß mir, ein schlechtes, und dann entließ er mich gar schnell Und weil das Zeugniß miserabel, frieg' ich 'ne andre Stell' nicht mehr, Sett fit' ich ba in meiner Armuth und leid' an Nahrungsforgen fehr. Wilhelm, Wilhelm, warum mußtest du mir dieß anthun, ach, ich bitt' Ach, laß mich steigen auf bas Staatsschiff und nimm mich Armen wieder mit.

#### Stanislaus an Tadislaus.



Liäver Bruother!

Di Fische find bon gotterschaffen wordten, tag wir Beischtlichen bermitt faschden sollen. Der heilige Betruß mahr ein Fischer, der heulige Anthonius hot einmal ben Karbien gebredigt. Und ich pin einenwäg nicht in bi Zumbit- Gelte nach Paiel jum Fischfollag eingelaten worten. Ich vergonne zwar tem "meerianierten Sähring" ben Breifidentenichtuhl nichb; ehr hot filleicht am Mohntag morgenz in ber Burgfogbei, in Chpig und Debl, seinen Kohllegen noch Samenritterdienschbe erwiesen. Auch tem Bundtegraat Teicher miggohne ich nichd, thaßmen ihn zum Aehrenmitglied ernambset hot. Spica, wem spica gebirdt! Herr Teicher gehert ex nomine schon zu den piscibus, denn thi Fische wagen auch in Teichen und seine Heumatt am Pohdensee berächtigd ihn follichdantig gur Zumbstgeltenehrenmubaltetichafft. Allzo darumb faine Feindschaffd nicht! Er wohnthe ja otterfoa pei feinen Stefbornern, befohrer zu then Stofbernern tahm. Dieweill thi pisces Fogphor enthalten und daher das Gedächtnuß ichtarten, wi der Naduursorichter Bremi behaubbet, jo embfähle ich bei kimbstigen Fischinvitazionibus them Fischgommithé, rächd fill Foßphoorellen zu schnabelieren, damitt es sich an uns Geuschtliche enter erinnern möhge unt ich wintsche then glidlichen Gaschben ainen so gegnetten Abbendeit darzu, tag auff them Disch nig ibrig pleibt, nicht einmahl thi Geräthe, womitt ich ferpleipe

thein 3er

Stan-iss-lax.

**A.**: "Also du bist Aftionär?" **B.**: "Ja, git's redlig us, so l "Ja, git's redlig us, fo bin i Aftionär; überchunnt me aber nüt, bann: Ardg.i.v. Darr."